



Prot. 11.04/ 99397

Bozen, 06.02.2019

Bearbeitet von:
Holzer DominikFrau L.Abg.
Brigitte FoppaHerrn L.Abg.
Riccardo Dello SbarbaHerrn L.Abg.
Hanspeter StafflerSüdtiroler Landtag
Im HauseZur Kenntnis: Herrn Präsidenten
Dr. Josef Nogglar
Südtiroler Landtag

Im Hause

Antwort auf die Anfrage Nr. 28/18 vom 05. Dezember 2018 – Olympia in Antholz

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

ich nehme Bezug auf die Anfrage Nr. 28/18 vom 05.12.2018 und teile Folgendes mit:

1. **Welche Überlegungen zu einer möglichen Rolle Südtirols bei Olympia 2026 wurden in der Landesregierung bisher getroffen?**
Die Beteiligung des Landes Südtirol an der Olympia-Bewerbung Mailand-Cortina 2026 sieht die Austragung der Biathlon-Bewerbe in der Südtirol-Arena in Antholz vor. Zumal es sich bei der Südtirol-Arena um eine bestehende und voll ausgebaute Sportanlage handelt, die von einem professionellen Organisationskomitee betreut wird, liegen die Vorteile auf der Hand und sind mit den Zielsetzungen des IOC für eine Ausrichtung von olympischen Spielen, die sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientieren, sehr gut vereinbar.
2. **Wie wird man zu Olympia 2026 im Koalitions- bzw. Regierungsprogramm Stellung beziehen? Welche ist die Haltung des Landeshauptmanns hierzu?**
Die Haltung des Landeshauptmannes ist positiv. Jene der Landesregierung ebenso.
3. **Wird man sich offensiv darum bemühen, dass Antholz als Austragungsort für die Biathlon-Wettkämpfe in Betracht gezogen wird?**
Antholz ist bereits als Austragungsort der Biathlon-Wettkämpfe gesetzt.
4. **Was würde das für Antholz bedeuten? (Verkehr, Luft- und Lärmbelastung...?)**
Für Antholz bedeutet dies in erster Linie ein weiteres Sportfest der Spitzenklasse auf einer internationalen Bühne, ähnlich jenen, die im Antholztal schon in der Vergangenheit wiederholt erfolgreich organisiert wurden.
5. **Mit wie vielen Personen für welchen Zeitraum müsste gerechnet werden?**
Die Zuschauerzahlen hängen eng mit der Organisation zusammen. Genaue Schätzungen werden demnach in einem zweiten Moment angestellt und entsprechend kommuniziert.

a



- 6. Wie würden diese Personen anreisen?**
Die Anreise wird mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln organisiert.
- 7. Wo würden sie untergebracht? Reichen die Unterbringungsstrukturen?**
Die Gäste würden in den Gästebetten in der Umgebung untergebracht, die aus heutiger Sicht in ausreichender Menge vorhanden sind
- 8. Müsste man mit neuen Infrastrukturen jeglicher Art rechnen? Mit welchen?**
Es ist nicht mit Infrastrukturen jeglicher Art zu rechnen.
- 9. Entstünden aus diesem Vorhaben Kosten für die Allgemeinheit? Wenn ja, in welcher Größenordnung?**
Für die Bewerbung sind aktuell Kosten von rund 120.000 Euro veranschlagt.
- 10. Welchen Gewinn erwartet man sich durch eine Austragung? Wohin bzw. an wen würde dieser Gewinn hauptsächlich fließen?**
Die möglichen Gewinne sind noch nicht kalkuliert und es wird grundsätzlich an der Sinnhaftigkeit eines Verteilungsschlüssels für selbige gezweifelt. Es ist davon auszugehen, dass durch die Austragung olympischer Spiele nicht nur Chancen für einzelne tüchtige Unternehmer entstehen, sondern das gesamte Gebiet sowie das Land Südtirol insgesamt einen Aufschwung erfahren würde. Von den dadurch generierten öffentlichen Einnahmen würden im Rahmen der Wirtschafts-, Investitions- und Sozialpolitik des Landes Südtirols alle Bürgerinnen und Bürger profitieren.
- 11. Ist der zu erwartende Dauer-Werbeeffekt dieser Größenordnung für Bevölkerung und Wirtschaftstreibende erstrebenswert (oder erzeugen wir dadurch das „Hallstattphänomen“, vgl. Prager Wildsee, Villnöss)?**
Der zu erwartende Werbeeffekt für das Antholzertal, die Ferienregion Pustertal sowie das Land Südtirol insgesamt ist durchaus beabsichtigt. (Zu einem möglichen „Hallstattphänomen“ kann lediglich festgehalten werden, dass es unterschiedliche Hypothesen gibt, die dessen Entstehung zu erklären versuchen. Als sicher gilt, dass der naturgetreue Nachbau von Hallstatt in China eine wesentliche Rolle spielt. Wie hoch das Risiko eines naturgetreuen Nachbaus des Antholzertales in China ist, wurde bisher nicht untersucht.)
- 12. Welchen permanenten Eingriffen stehen die kurzfristigen Einnahmen gegenüber?**
Die notwendigen Infrastrukturen für die Austragung der Biathlon-Bewerbe in Antholz wurden und werden bereits für die Austragung der WM 2020 realisiert. Somit sind keine größeren Eingriffe mehr notwendig oder geplant. Das Verhältnis der Investitionsnotwendigkeit zu den zu erwartenden Einnahmen ist somit äußerst günstig.
- 13. Würden bei einer eventuellen Bewerbung auch Erfahrungswerte voriger Olympiastandortstragungen zu Rate gezogen? Welchen Studien welcher Quellen wurden/werden konsultiert?**
Die Beteiligung Südtirols an der italienischen Bewerbung für die Austragung der olympischen Winterspiele beschränkt sich auf die Bereitstellung einer bereits bestehenden und voll ausgebauten Sportanlage. Dies mit den Erfahrungen von Turin, Vancouver, Sotchi oder Pyeongchang zu vergleichen ist dementsprechend schwierig bzw. wenig aussagekräftig.
- 14. Ist die Austragung von Olympiawettbewerben in Antholz mit dem Naturpark Rieserferner-Ahrn überhaupt vereinbar?**
Ja, die Vereinbarkeit ist gegeben.
- 15. Wie ist die Situation in Bezug auf hydrogeologische Gefahrenzonen einzuschätzen?**
Aufgrund der vorhandenen Daten und Erfahrungen wird die hydrologische Gefahrensituation laufend kontrolliert, um im Bedarfsfall die notwendigen Maßnahmen zu treffen.



16. Wie käme man zur endgültigen Entscheidung bezüglich Olympia? Denkt man an einen Beteiligungsprozess mit der betroffenen Bevölkerung?

Die Entscheidung zur Teilnahme an der Bewerbung ist bereits gefallen. Im Falle eines Zuschlages wird die Organisation unter Einbezug der betroffenen Bevölkerung stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of loops and a long horizontal stroke.

Der Landeshauptmann
Arno Kompatscher